

Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Linnicher Bohnapfel an:

NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.
Naturparkweg 2, 41844 Wegberg
Tel.: 02432-933400
E-Mail: info@nabu-wildenrath.de
Internet: www.nabu-wildenrath.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Linnicher Bohnapfel?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Regionale Obstsorten im Rheinland



Linnicher Bohnapfel

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



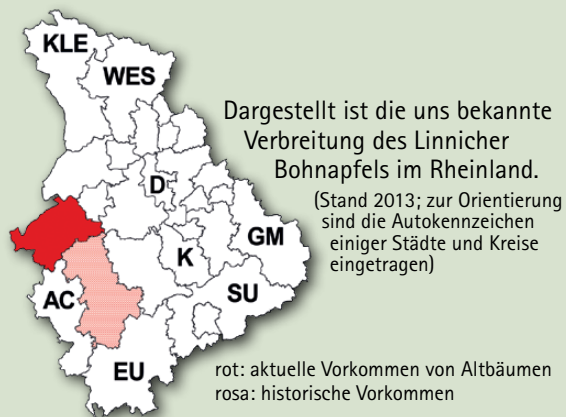
Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die genaue Herkunft der Sorte ist nicht bekannt, sie dürfte aber in der Stadt Linnich (Kreis Düren) entstanden und dort regional verbreitet worden sein. In den 1940er Jahren wird der Linnicher Bohnapfel (auch unter dem Namen Schöner aus Linnich bekannt) mehrfach in Sortenlisten genannt.

Heute ist die Sorte nur noch in den nördlichen Teilen des benachbarten Kreises Heinsberg gelegentlich anzutreffen, vor allem in den Streuobstbeständen um Wassenberg, Heinsberg und Waldfeucht.

Verwendung findet der Linnicher Bohnapfel vor allem als Wirtschaftsapfel für die Küche. Neben der Herstellung von Kompott oder eingekochten Apfelstücken wurde er einst gern auch als „Beerdigungsapfel“ verwendet, da sich aus den getrockneten Apfelstücken dieser Sorte ein fast schwarzes Apfelmus herstellen ließ, das als Kuchenbelag für einen besonderen Rheinischen Apfelkuchen („Schwatz Flaam“) diente.



Der Baum



Standort und Anfälligkeit – Gegen Schorf und Mehltau ist die Sorte kaum anfällig. Auf schweren Böden kann etwas Krebsbefall auftreten.

Wuchs – Der Baum des Linnicher Bohnapfels ist starkwüchsig und bildet kugelige, außen etwas überhängende Kronen.

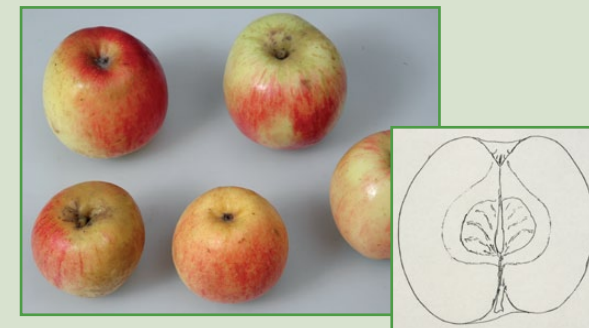
Blüte – Spät, wohl nicht geeignet als Befruchter für andere Apfelsorten.

Ertrag und Reife – Der Ertrag alterniert und ist in der Regel jedes zweite Jahr hoch. Pflückreif etwa Ende September/Anfang Oktober, lagerfähig bis etwas Ende Dezember/Anfang Januar.



Der Linnicher Bohnapfel ist ein guter Wirtschaftsapfel, der vor allem auf den Obstwiesen der Kreise Düren und Heinsberg wieder vermehrt angepflanzt werden sollte. Insgesamt ist die Sorte robust, die Bäume liefern meist jedes zweite Jahr eine recht hohe Ernte.

Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht mittelgroß bis groß, hochrund bis etwas walzenförmig, z.T. etwas schief. Im Querschnitt rund.

Färbung – Grundfarbe weißlich grün, später weißlich gelb. Deckfarbe rot, verwaschen streifig, auf weiten Teilen der Frucht.

Schale und Druckfestigkeit – Frucht fest. Schale glatt, glänzend. Schalenpunkte berostet, eher klein, lose verteilt, auf der Schale fühlbar.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube eng bis mittelweit, tief bis mitteltief; Kelch klein, geschlossen oder halboffen. Stielgrube flach bis mitteltief, eng (bis mittelweit), fein hellbraun berostet, öfters mit typischem Fleischwulst, der den Stiel schief drückt. Stiel kurz bis sehr kurz, dünn.

Fruchtfleisch und Geschmack – Fruchtfleisch ziemlich weiß, etwas grobzigelig, fest, mäßig saftig, süßsauerlich, ohne besonderes Aroma, bei Lagerung später bald mürbe werdend.

Verwechsler – Rheinischer Krummstiel, Rheinischer Bohnapfel, Mautapfel.